Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 34 (1935)

Artikel: Aktenstücke zur Laufbahn Jacob Burckhardts
Autor: [s.n.]
Kapitel: Abschied vom Oberen Gymnasium
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-114742

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die größere Mühe, die Sie durch freiwillige Vertretung der Kunstgeschichte an der Universität übernehmen wollen. Der Gewinn für die Universität ist ein so eminenter, daß dagegen der Verlust eines bewährten Lehrers an einer Klasse des Pädagogiums, so empfindlich er an und für sich ist, nicht in Betracht kommen durfte.

Indem wir Ihnen, hochgeehrter Herr Professor, unsern wärmsten Dank aussprechen für Ihr Eintreten in eine fühlbare Lücke im amtlichen Rahmen unsrer höhern Unterrichtsanstalten, verbinden wir damit zugleich den aufrichtigen Wunsch, daß Ihnen die freiwillig übernommenen neuen Pflichten durch innere Befriedigung ein Entgelt der vermehrten Mühe bieten mögen.

Empfangen Sie die Versicherung unsrer vorzüglichen Hochschätzung.

Namens der Universitätskuratel
Der Präsident: Wm. Vischer.
Der Secretär: H. Zehntner.

Original. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.

Abschied vom Oberen Gymnasium [1]).

90.

Burckhardt an Herrn Altregierungsrath Dr. Carl Burckhardt [2]), Mitglied der Curatel.

Basel, 26. December 1882.

Hochgeehrtester Herr Regierungsrath!

Infolge unserer neulichen Besprechung erlaube ich mir, Ihnen für die vorzunehmende Veränderung folgendes Schema meiner künftigen academischen Thätigkeit ergebenst vorzuschlagen:

Semester	Stunden
a. Mittelalter, irgend eine Partie	5
Kunst des Alterthums	3
Kunst des XVII. und XVIII. Jahrh., I. Theil	2

90. [1]) Das Schulgesetz vom 21. Juni 1880 hatte an Stelle des Pädagogiums ein oberes und unteres (humanistisches) Gymnasium geschaffen.

[2]) Carl Burckhardt-Burckhardt (1831—1901), Zivilrichter und Ehegerichtspräsident, 2. Dez. 1867 Mitglied des Kleinen Rates und Präsident des Justizkollegiums, dann 1875—1881 Regierungsrat, Mitglied der Kuratel seit 1868 und Präsident dieser Behörde von 1874—1890 (als Nachfolger von Prof. Wilhelm Vischer-Bilfinger) (Vater von Regierungsrat Prof. C. Chr. Burckhardt-Schazmann). Vgl. über ihn: Basler Jahrbuch 1903 und Ed. His, Basler Staatsmänner, Basel 1930.

b.	Neuere Geschichte seit 1450 (Das Colleg, welches ich jetzt lese)	5
	Kunst des Mittelalters (Das Colleg, welches ich jetzt lese)	3
	Kunst des XVII. und XVIII. Jahrh., II. Theil	2
c.	Geschichte des XVII. und XVIII. Jahrh.	5
	Kunst seit 1400 außerhalb Italiens	3
	Einleitung in die bildende Kunst	2
d.	Griechische Culturgeschichte	5
	Italienische Kunst (Sculptur und Malerei) seit 1400	3
	Architectur der Renaissance	2

Sodaß auf jedes Semester 10 Stunden kämen. Der Eintritt in diese neue Anordnung würde diesen Frühling geschehen und zwar mit dem Semester c. Herr Dr. Buser [3]) würde gleichzeitig eine neue Classe des Pädagogiums und dann im Winter an der Universität das Revolutionszeitalter übernehmen können.

Das Collegium über Kunst des XVII. und XVIII. Jahrhunderts, welches nie in das zweijährige Schema gepaßt hat und deßhalb seit bald drei Jahren nicht mehr von mir gelesen wurde, kann sehr angemessen auf zwei Semester als zweistündiges Nebencollegium vertheilt werden.

Natürlich wäre es mir sehr wünschbar, möglichst bald den Entscheid der hohen Behörde über diese Veränderungen vernehmen zu können [4]).

In vollkommenster Hochachtung

Ihr ergebenster

J. Burckhardt, Prof.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten CC 20.

---

[3]) Benjamin Buser (1841—1886), erst Pfarrer in Arisdorf und Riehen, 1879 Dr. phil. und seit Herbst dieses Jahres Privatdozent für Geschichte. Vgl. über ihn Basler Jahrbuch 1887.

[4]) Am gleichen Tage teilte Burckhardt dem Rector des Gymnasiums, Professor Fr. Burckhardt, mit, daß er dieses Schemaprojekt seines künftigen academischen Unterrichtes der Kuratel eingereicht habe. Er schloß mit den Worten: „Ich lebe also einstweilen weiter in der Voraussetzung, von Ostern an nicht mehr sub umbra alarum tuarum zu hantieren. (Entwurf. Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.)

91.

Die Curatel der Universität Basel-Stadt *an* Herrn Professor Jacob Burckhardt, St. Albanvorstadt 64, Basel.

Basel, den 6. Januar 1833.

Hochgeehrter Herr!

Hiemit beehre ich mich, Ihnen mitzutheilen, daß die Curatel in ihrer heutigen Sitzung Ihr Anerbieten, vom Frühjahr an wöchentlich zwei Stunden Kunstgeschichte mehr zu lesen, mit Freude angenommen und außerdem mich beauftragt hat, mit H. Dr. Buser betreffend Übernahme der neusten Geschichte zu unterhandeln. Es wird sich nun zeigen, ob ein beide Theile befriedigendes Abkommen kann getroffen werden.

Hochachtungsvoll

C. Burckhardt.

Original. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.

92.

Burckhardt an den Präsidenten der Kuratel.

Basel, 7. Januar 1883.

Hochgeehrtester Herr,

In Gemäßheit Ihrer verehrlichen Zuschrift von gestern werde ich nun im Lectionscatalog außer dem historischen Colleg ein dreistündiges und [1]) ein zweistündiges kunstgeschichtliches ankündigen. Die übrigen Veränderungen bleiben Ihrer Unterhandlung vorbehalten; das Colleg „Revolutionszeitalter" kann von Herrn Dr. Buser gleich nächsten Herbst übernommen werden.

In vollkommenster Hochachtung

Ihr ergebenster

J. Burckhardt.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten CC 20.

93.

Die Curatel der Universität des Kantons Basel-Stadt an Tit. Erziehungsdepartement.

Basel, den 10. Januar 1883.

Hochgeachteter Herr,

Herr Prof. Jakob Burckhardt ertheilt bekanntlich dermalen noch den Geschichtsunterricht in der obersten Classe des Gym-

92. [1]) *und* ist unterstrichen.

nasiums, nachdem er von dem Unterricht in der zweitobersten Classe schon vor längerer Zeit enthoben worden ist. Er wünscht nun auch von jenen vier wöchentlichen Stunden entbunden zu werden und macht sich dafür anheischig, an der Universität ein zweistündiges kunstgeschichtliches Colleg mehr zu lesen, so daß er fünf Stunden Geschichte und fünf Stunden Kunstgeschichte hätte. Da Herr Prof. Burckhardt ein Meister in letzterm Fache ist und seine Vorlesungen zu den beliebtesten und besuchtesten gehören, so halten wir diese Veränderung für einen bedeutenden Gewinn unsrer Universität und erlauben uns bei Ihnen darauf anzutragen, Sie mögen Herrn Prof. Jakob Burckhardt vom nächsten Semester an von seinem Unterricht am obern Gymnasium entlassen.

Da Herr Prof. Burckhardt einen großen Theil seiner Thätigkeit dem Fach der Kunstgeschichte widmet, so ist es durchaus nöthig, daß wir neben ihm noch andere Kräfte für die Geschichte haben. Nun lesen die H.H. Prof. W. Vischer, Boos [1]) und die H.H. Doctoren A. Burckhardt [2]) und Baumgartner [3]) einzelne Partien, namentlich des Mittelalters, auch der alten Geschichte; allein einmal ist die Leistung aller dieser Herren eine freiwillige und daher nicht sichere und dann bleibt eine Lücke für die neueste Geschichte. Auf unsre vorläufige Anfrage hat sich nun Herr Dr. B. Buser bereit erklärt, gegen eine Besoldung von Fr. 1500.— etwa 4 Stunden wöchentlich zu lesen, namentlich Geschichte des Revolutionszeitalters und des 19. Jhts., daneben auch einzelne Theile der italienischen Geschichte, wie über Dante, Macchiavelli und dgl. Herr Dr. B. Buser hat bekanntlich schon einige Semester Vorlesungen gehalten, ist aber in der letzten Zeit durch die große Anzahl seiner Stunden am Gymnasium (30) so sehr in Anspruch genommen, daß er sich für die Universität beurlauben ließ. Wir halten es aber im Einverständnis mit Herrn Prof. J. Burckhardt für wünschenswert, daß dieser tüch-

---

93. [1]) Heinrich Boos (1851—1917), 1874 Dr. phil. in Göttingen, 1875 Privatdozent in Basel, seit 1881 außerord. Prof. der Geschichte, später (1897) Ordinarius. Herausgeber mehrerer Urkundenbücher und Verfasser einer Geschichte der Stadt Basel im Mittelalter.

[2]) Albert Burckhardt-Finsler (1854—1911), Dr. jur. und phil. h. c., seit 1880 Privatdozent für schweizerische Geschichte, später Konservator der mittelalterlichen Sammlung (Historisches Museum), außerord. Prof. und Regierungsrat. Vgl. über ihn Basler Jahrbuch 1912.

[3]) Adolf Baumgartner (1855—1930), 1879 Dr. phil in Tübingen, seit 1881 Privatdozent für alte Geschichte und Historiographie in Basel, später Ordinarius und Inhaber des gesetzlichen Lehrstuhls der Geschichte (als Nachfolger von Julius von Pflugk Harttung). Vgl. über ihn Basler Jahrbuch 1932.

tige und eifrige Docent unsrer Anstalt und der Wissenschaft erhalten bleibe, und es kann dies geschehen, wenn die Inspektion des Gymnasiums ihm seine Stundenzahl auf höchstens 18 reduciert und angemessen honoriert. Herr Buser könnte dann schon im Sommer lesen und im nächsten Winter im Anschluß an die Vorlesung von Prof. Jakob Burckhardt im Sommersemester die französische Revolutionszeit behandeln.

Wir erlauben uns daher den Antrag, Sie mögen Herrn Dr. B. Buser eine Besoldung von Fr. 1500.— aus dem Zulagefonds bei E. E. Regierungsrathe auswirken, mit der Bedingung, daß er etwa 4 Stunden wöchentlich über Geschichte lese.

Hochachtungsvoll

Namens der Curatel der Universität

Der Präsident:

C. Burckhardt.

Geht an die Inspektion des Gymnasiums zur Berichterstattung bezw. Antragstellung.

Basel, 11. Januar 1883.

Erziehungsdepartement:

J. J. Burckhardt [4]).

Original. St.-A. Basel Erziehungsakten S 4.

94.

Die Inspection des Gymnasiums in Basel an das Tit. Erziehungsdepartement.

Basel, den 17. Januar 1883.

Tit.

Sie haben uns das Schreiben der Curatel mitgetheilt, in welchem der Wunsch des Herrn Professor Jakob Burckhardt behandelt wird, von dem Unterricht in der obersten Klasse des Gymnasiums befreit zu werden.

So sehr wir die hohen Verdienste anerkennen, welche sich Herr Burckhardt durch seinen langjährigen anregenden Unterricht um die Vorbildung der studierenden Jugend Basels erworben hat und so ungern wir ihn deshalb aus der Lehrerschaft des Gymnasiums ausscheiden sehen, so klar ist es uns, daß von Versuchen, diesen Entschluß zu ändern, durchaus abgesehen werden muß, und daß wir zu dem Antrage genöthigt sind, es möge dem Wunsche des Herrn Prof. J. Burckhardt, ihn auf nächstes Früh-

[4]) Johann Jacob Burckhardt-Burckhardt (1836—1890), Dr. jur., erst Staatsanwalt und Appellationsrichter, dann Regierungsrat von 1881—1887.

jahr vom Unterrichte am obern Gymnasium zu befreien, willfahrt werden. Wir verbinden damit den Wunsch, es möchte ihm hiebei der wärmste Dank ausgesprochen werden.

Die Erfüllung dieses Wunsches, sowie die Absicht der Curatel, Herrn Dr. Benjamin Buser eine feste Aufgabe an der Universität zu übertragen und zugleich dessen Besoldung so zu regeln, daß er sich mit ganzer Kraft wissenschaftlicher Thätigkeit widmen könne, veranlassen uns nun, in Beziehung auf ihn folgenden Vorschlag zu machen:

Wir übertragen Herrn Dr. Buser am obern Gymnasium zu den bisherigen 6 Stunden vaterländischer Geschichte noch 4 Stunden allgemeiner Geschichte und beantragen für diese 10 Stunden ein Honorar von Fr. 180.— p. Jahr.

Ferner erhält Herr Dr. Buser am untern Gymnasium nach unserm und seinem eigenen Wunsche 8—9 Stunden Singen und Geschichte oder Geographie; wir beantragen für diese 8—9 Stunden ein Honorar von Fr. 125.— p. Jahr.

Herr Professor Burckhardt hat seine Stunden ohne besonderes Honorar ertheilt; daher tritt gegenüber dem Budget folgende Vermehrung der Ausgaben ein:

4 Stunden à Fr. 180.—		Fr. 720.—
6 Stunden à Fr. 180.—	statt wie bisher à Fr. 160.—	Fr. 120.—
9 Stunden à Fr. 125.—	statt wie bisher à Fr. 110.—	Fr. 135.—
		Fr. 975.—

Wir beantragen, Sie möchten beim Regierungsrathe diese Summe als Nachtragskredit nachsuchen.

Hochachtungsvoll verharrt

Die Inspektion des Gymnasiums
Namens derselben:
Dr. Paul Speiser.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten S 4.

95.

Aus dem Protokoll des Erziehungsrates [1]).

23. Januar 1883.

Auf den Bericht der Inspection des Gymnasiums

/: Wird Herr Professor Dr. Jakob Burckhardt seinem Ansuchen gemäß auf Ende laufenden Semesters von seiner Stellung

95. [1]) Nach einem Burckhardt vom Sekretariat des Erziehungsdepartementes zugestellten Auszug aus dem Protocoll des Erziehungsrathes vom 23. Januar 1883.

als Lehrer der Geschichte am obern Gymnasium entlassen und ihm für die in diesem Amte während einer langen Reihe geleisteten vorzüglichen Dienste der Dank der Behörde bezeugt.

Protokoll. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.

Das 25jährige Jubiläum als ordentlicher Professor.

96.

Die philosophische Fakultät an Herrn Professor Dr. Jacob Burckhardt.

Mai 1883.

Hochgeehrter Herr College,

Im Sommersemester 1858 haben Sie, einem Rufe unsrer Behörden folgend, Ihre Stellung am Polytechnicum in Zürich aufgegeben und sind in Ihre Vaterstadt zurückgekehrt, um als ordentlicher Professor Ihre frühere Thätigkeit an der Universität und am Pädagogium in erweitertem Umfange wieder aufzunehmen. Durch die Wirksamkeit, die Sie während der nun verflossenen fünfundzwanzig Jahre an diesen beiden Anstalten entfaltet haben, ist deren Gedeihen in hohem Grade gefördert worden. Sie haben das Interesse an den von Ihnen vertretenen Fächern der Geschichte und der Kunstgeschichte in weiten Kreisen der akademischen Jugend zu erwecken und zu erhalten vermocht und dadurch dieselben von dem bloßen Brotstudium zu dem Bestreben nach einer idealen allgemeinen Ausbildung des Geistes hingeleitet. Sie haben es sich des fernern mit großer Aufopferung von Zeit und Kraft angelegen sein lassen, über die Kreise der Gelehrten hinaus unsrer Bürgerschaft die Früchte Ihrer Forschungen zugänglich zu machen, und haben unter derselben den Sinn für höhere Bildung, das Verständnis für die Bedeutung wissenschaftlicher Thätigkeit und die Liebe zu unsrer alma mater gekräftigt. Wie viel diese Ihnen verdankt, ist vor Allem Ihren Collegen bewußt, die mit Ihnen in deren Dienste arbeiten. Gerne hätten sie den Gefühlen, die sie bewegen, öffentlich Ausdruck gegeben, allein sie wissen, daß sie damit Ihrem bestimmten Wunsche entgegen handeln würden. So gestatten Sie denn, daß die Mitglieder der Fakultät, die Sie in besonderem Sinne den ihrigen nennen dürfen, Ihnen in einfachen Worten ihren Dank aussprechen nebst dem Wunsche, daß es Ihnen noch recht lange vergönnt sein möge, in ungebrochener Kraft unter uns zu wirken, zur Förderung der Wissenschaft, zum Heil und Segen unsrer Universität und unsrer Bürgerschaft.